

Die Kohlenversorgung Wiens.

Vorläufig keine Erhöhung der Preise.

In den Kreisen der Wiener Kohlengrößhändler besteht seit geraumer Zeit bereits die Absicht, die Kohlenpreise in Wien noch im Laufe dieses Jahres zu erhöhen. Veranlassung zu diesem Bestreben gab, wie uns aus Händlerkreisen mitgeteilt wird, die Tatsache, daß sämtliche Regieausgaben, soweit sie mit der Abfuhr und der Zustellung der Kohle in irgendwelchem Zusammenhange stehen, fortgesetzten Verteuerungen unterworfen sind, so zwar, daß nach Versicherung der Kohlenhändler der Kohlenhandel in Wien angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse und der jetzt geltenden Preise kaum noch rentabel erscheint. Nicht nur die Löhne der Kutscher und Hilfsarbeiter mußten Aufbesserungen erfahren, nicht nur die Säcke sind derzeit sechsmal so teuer als vor Kriegsausbruch, auch alle Materialien sind teurer geworden und selbst die Mehrausgaben für Spagat und Plomben beginnen bereits, sich ganz empfindlich fühlbar zu machen. Dazu kommt noch, daß nach Ansicht der Wiener Kohlenhändler in allernächster Zeit bereits mit einer Erhöhung der ober-schlesischen Kohlenpreise zu rechnen sein wird. Da nun aber, wie ja bekannt, die Wiener Kohlengrößhändler seinerzeit gegenüber dem Handelsministerium die Verpflichtung eingegangen sind, beabsichtigte Preiserhöhungen mindestens zwei Wochen vor Inkraftsetzung der neuen Tarife dem Handelsministerium zur Zustimmung bekanntzugeben, hat der Verein der Wiener Kohlengrößhändler in diesen Tagen das Handelsministerium in einer schriftlichen Eingabe davon in Kenntnis gesetzt, daß die Voraussetzung für eine entsprechende Erhöhung der Kohlenpreise in Wien gegeben erscheint.

Wir haben über den Erfolg dieser Eingabe an amtlicher Stelle Erkundigungen eingezogen und sind in der Lage, auf Grund einer Information von zuständiger Seite heute festzustellen, daß es derzeit noch verfrüht wäre, von einer bevorstehenden Erhöhung der Wiener Kohlenpreise zu sprechen. Tatsache ist allerdings, daß sich die vereinigten Kohlenhändler mit einer Eingabe an das Handelsministerium wendeten. Dieser Eingabe kann aber ein positiver Erfolg schon deshalb nicht beschieden sein, da sie irgendwelche, auf eine Preiserhöhung abzielende konkrete Vorschläge nicht enthält. Was den Hinweis der Wiener Kohlenhändler auf eine angeblich unmittelbar bevorstehende Erhöhung der ober-schlesischen Grubenpreise anlangt, so herrscht an zuständiger Stelle die Auffassung vor, daß zunächst doch abgewartet werden muß, ob diese Erhöhung auch wirklich eintritt. Tatsache ist zwar, daß die ober-schlesische Kohlenkonvention am kommenden Dienstag in Kattowitz eine Konferenz abhalten wird, wobei die künftigen Kohlenpreise zur Beratung gelangen. Eine Preiserhöhung für ober-schlesische Kohle macht aber die Zustimmung der preussischen Regierung notwendig, und vorläufig sprechen noch keine Anzeichen dafür, daß die preussische Regierung diese Zustimmung erteilen wird.

Sollte indes tatsächlich eine Verteuerung der ober-schlesischen Kohle eintreten, dann wird die Absicht der Wiener Händler, gleichfalls die Kohlenpreise zu erhöhen, allerdings dem Handelsministerium Veranlassung geben, sich sehr eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen. Vor allem aber müssen in dieser Hinsicht ausreichende Voraussetzungen gegeben sein, und es müssen auch seitens der Wiener Kohlenhändler konkrete Vorschläge dem Ministerium unterbreitet werden. Da dies bis jetzt nicht der Fall ist, liegt derzeit auch kein Anlaß vor, von einer unmittelbar bevorstehenden Erhöhung der Wiener Kohlenpreise zu sprechen.